

Die Tangente präsentiert Skulpturen

Drei Bildhauer in den Pfrundbauten in Eschen

Am Samstag, 31. Oktober, um 17 Uhr wird in den Pfrundbauten in Eschen eine Ausstellung von drei jungen Bildhauern eröffnet. Die Tangente präsentiert Skulpturen aus Bronze, Holz, Ton, Gips, Draht - Papier, zu den Themen «Silhouetten-Transparenz» von Myriam Bargetze, «Skulpturen-Sprache im Raum» von Petra Blum und «Grosse und kleine Figuren» von Stephan Schertler. Zur Vernissage und Performance von Hector Solari aus Uruguay sind alle Kunstfreunde herzlich eingeladen.

Myriam Bargetze, Jahrgang 1963, wohnhaft in Triesen, besuchte den Vorkurs der Kunstgewerbeschule St. Gallen und von 1981 bis 1984 die Bildhauerschule in Innsbruck. «Silhouetten - Transparenz» ist ihr Thema im Rahmen dieser Ausstellung. Sie benutzt dabei den Raum als mehrschichtiges Medium. Es ist ein Raum, der schreibt, der fliesst, zeichnet. Ein Raum, in den man Gegenstände stellt, die eine eigene Sprache sprechen, die untereinander Verbindungen schaffen. Diese Verbindungen hat sie in ihren Skulpturen gezielt weiterverfolgt. Das elementare Material ist Draht, dem häufig ein zweites Material wie Holz, Ton

oder Papier zugeordnet wird. So entstehen auch innerhalb der Skulpturen neue Verbindungen und Gesetzmässigkeiten.

Petra Blum, Jahrgang 1957, wohnhaft in Mauren, besuchte den Vorkurs der Kunstgewerbeschule St. Gallen und studierte vier Jahre an der Bildhauerschule am Goetheanum Dornach beim russischen Bildhauer Raoul Ratnowsky. Im Gegensatz zu ihrer letzten Ausstellung im Januar 1985 zeigt sie nun Skulpturen. Es sind sinnliche Formen, die über einen längeren Zeitraum langsam gewachsen sind. Sie entstanden durch das Eingehen auf die inneren Kernkräfte und die formenden Kräfte von aussen. Die Skulpturen sprechen miteinander, wollen mit dem Betrachter in Beziehung treten.

Stephan Schertler, Jahrgang 1959, wohnhaft in St. Gallen, ist Autodidakt. 1984 gründete er eine Kunstgiesserei und arbeitete dann zwei Jahre als Kunstgiesser. Ihn interessiert die plastische Figur als Darstellung des Menschen. Er versucht, den ganzen Menschen zu sehen, eine plastische Momentaufnahme des alltäglichen Ringens zu schaffen. Dabei interessiert ihn nicht das Extreme oder Besondere, vielmehr das Banale, vielleicht in einer extremen Darstellung. Das Körperliche der Figur steht für die Regungen, Phantasien, Zwänge und Ängste des Menschen. Das Innere dringt an die Oberfläche. Die Oberfläche macht Inneres sichtbar, wird durch Inneres bestimmt.

Die Ausstellung dauert bis 22. November und ist jeweils freitags von 16 bis 20 Uhr, samstags von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 12 bis 20 Uhr geöffnet.

Mittwoch, 28. Oktober 1987

Liechtensteiner Volksblatt



Skulptur «Rücken» von Myriam Bargetze, deren Arbeiten am kommenden Samstag zusammen mit Werken von Petra Blum und Stephan Schertler in Eschen ausgestellt sind.